

### IHK Stade bietet Webinar an Von der Idee zur Gründung

STADE. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Stade für den Elbe-Weser-Raum informiert am Dienstag, 12. Oktober, im Rahmen einer kostenfreien Online-Veranstaltung über die ersten Schritte auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. „Eine Existenzgründung sollte gut vorbereitet sein. Wer den Schritt wagt, benötigt eine gute Geschäftsidee und ein überzeugendes Unternehmenskonzept“, so die IHK. Das Webinar „Von der Geschäftsidee zur Gründungsplanung“ startet um 15 Uhr. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Einladungslink über das Konferenzsystem Microsoft Teams. Anmeldung bei Frank Graalheer (Telefon 0 41 41/524 138, E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de). (bz)

### Mit Feuer und Eisen Schmiedekurs in Malstedt

SELSINGEN. Die Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen (ABS) bietet am Sonnabend und Sonntag, 2. und 3. Oktober jeweils von 9 bis 17 Uhr einen Schmiedekurs an. Unter der Leitung von Bernd Banach entstehen Skulpturen, Windspiele, Schmuck, abstrakte Plastiken, Tierfiguren, Messerklingen und anderes mehr. In dem Kurs kann Schmieden und Elektroschweißen ausprobiert werden. Nach einer Einführung im Umgang mit Feuer und Eisen wird an Übungsteilen gearbeitet, die Material- und Werkzeuggefühl vermitteln und zu eigenen Objekten werden. Veranstaltungsort ist die Alte Schmiede in Malstedt, Hauptstraße 7. Es sind Plätze frei. Anmeldungen nimmt die ABS gerne entgegen unter Tel. 042 84/93 07 110 oder per Mail an abs@selsingende.de. (bz)

### Lotto-Gewinn im Landkreis Über eine Million Euro gewonnen

ROTENBURG. Das hat sich gelohnt: Ein Lotto-Spieler aus dem Landkreis Rotenburg hatte am Wochenende Grund zum Jubeln. Beim Klassiker Lotto „6 aus 49“ erzielte der Unbekannte einen Gewinn in der Gewinnklasse 2 und kann sich nun über 1216114,90 Euro freuen. Nähere Angaben zu dem Gewinner oder der Gewinnerin machte Lotto Niedersachsen nicht. (bz)

### BREMENVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt  
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt, Stellvertreter: Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöfkorff, Anzeigenleiter: Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremenvörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremenvörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremenvörde. Tel.: 047 61/997-0.  
Anzeigenannahme: Bremenvörder ZEITUNG, Gnarrenburg: Böttjer Medienführ GmbH, Hindenburgstr. 54. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremerhaven. Vertrieb: Bremenvörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremenvörde.  
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einsch. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einsch. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintrifft - zum Monatsende.  
Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2021  
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremenvörde  
Telefon 047 61/997-0  
Ihr direkter Draht zu uns:  
Anzeigen: Tel.: 0 47 61/997 26, Fax: 997 87  
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de  
Redaktion: Tel. 0 47 61/997 30, Fax: 997 37  
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de  
Zeitungszustellung: Tel. 0 47 61/997 38, Fax 997 87  
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

# 25 Einsatzkräfte verstärken Selsinger Ortswehren

Feuerwehr-Nachwuchskräfte absolvieren erfolgreich den Truppmann-I-Lehrgang – Drei Wochen Schulung in Theorie und Praxis

SELSINGEN. Am vergangenen Sonnabend haben 25 Brandschützerinnen und Brandschützer in Selsingen die Prüfung des Truppmann-I-Lehrgangs erfolgreich abgelegt und verstärken ab sofort die aktiven Abteilungen der Ortswehren in der Samtgemeinde Selsingen.  
„In den drei Wochen zuvor wurden sie theoretisch und praktisch in Sachen Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung vom Gemeindeausbildungsleiter Kai Martens und seinem Ausbilderteam geschult“, teilt Dennis Mooij, Pressewart der Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Selsingen, mit.



25 Feuerwehrmänner und -frauen haben kürzlich in Selsingen den Truppmann-I-Lehrgang bestanden.

Foto: Mooij

Unter anderem erhielten die neuen Brandschützer Unterricht in der Durchführung eines Löschangriffs mit oder ohne Bereitstellung, wobei ein Einsatz ohne Bereitstellung nur erfolgen kann,

wenn ausreichende Informationen zum Einsatzauftrag, dem erforderlichen „Werkzeug“ et cetera erfolgen kann. Weiter zählen zu den Ausbildungsinhalten die Arbeit mit einer Steck- und Schieb-

leiter, die Handhabung eines Feuerlöschers sowie Fahrzeugkunde. Außerdem wurden im Theorie-Unterricht die Gefahren an der Einsatzstelle vermittelt.  
Der praktische Unterricht fand

vorwiegend am Selsinger Feuerwehrhaus statt, während der Theorie-Unterricht coronabedingt in der Aula der Grundschule stattfand.  
Die Prüfung wurde unter den

wachsamen Augen des stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling, Abschnittsleiter Jörg Suske und Gemeindebrandmeister Marko Hasstedt abgenommen. (bz)

# Amazon für Gangster

Kriminalbeamter referiert bei GSP über Wohl und Wehe des Darknet

BREMENVÖRDE. Nach fast anderthalbjähriger Zwangspause konnte die Sektion Elbe-Weser der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) endlich wieder mit einer Präsenzveranstaltung aufwarten. Der Vorsitzende Werner Hinrichs begrüßte kürzlich rund 35 interessierte Gäste im EWE-Kundenzentrum.

Zum Thema Darknet referierte Kriminaloberkommissar Frank Dreyer von der Polizeiinspektion Stade, tätig im Fachbereich Cybercrime. Er erklärte, was es mit dem dunklen Teil des Internets auf sich hat, und warf die Frage auf, ob alles am Darknet schlecht sein müsse.  
Schon kurz nach Erfindung des Internets gab es den Wunsch nach einer möglichst sicheren Kommunikation, bei der niemand Fremdes mitlesen kann, und so war vor allem das amerikanische Militär ein entscheidender Treiber bei der Entstehung des Darknets. Es entwickelte einen Browser, der es

möglich machte, dass auch Personen in so genannten Überwachungsstaaten die Möglichkeit hatten, miteinander oder mit amerikanischen Behörden in einen freien Dialog zu treten. Das Darknet verdankt einer Dreiteilung des Internet-Inhaltes seinen Namen. Das „Clear Web“ umfasst alle Seiten, die beispielsweise Google finden kann, und die von jedem Nutzer aufgerufen werden können. Das „Deep Web“ beschreibt die Vielzahl von Seiten, die zwar gefunden werden wollen, aber auf die der Nutzer nur nach einer Registrierung Zugriff hat, als Beispiele nannte Dreyer Seiten oder mittlerweile auch Firmen wie Paypal, Facebook oder Netflix. Im „Darknet“ stehen Inhalte, die möglichst unentdeckt bleiben und vor allem maximale Anonymität garantieren sollen. Dazu gehörten auch Suchmaschi-

nen wie DuckDuckGo, berichtete Dreyer den staunenden Zuhörern. „Die speichern nämlich im Gegensatz zu Google nichts von deren Nutzern.“

Wozu diese Anonymität führen kann, demonstrierte der Referent gleich vor Ort, indem er sich über einen entsprechenden Browser in eine Marktplattform einloggte, auf der Illegales offen angeboten wurde: Drogen, Falschgeld, gestohlene Identitäten und vieles andere mehr. Da die Aufmachung und das Geschäftsgebaren sehr an einen bekannten Online-Händler erinnern, nannte Dreyer das Darknet treffend das „Amazon für Gangster“.

Doch die Polizei stehe dem nicht machtlos gegenüber. Ihre Devise: „Follow the Money“. Jeder hinterlasse irgendeine Spur, spätestens dann, wenn er einen Fehler mache. Wegen der föderalen Struktur könnten in Deutschland nur innerhalb eines begrenzten Raumes echte Erfolge erzielt werden. Meist würden nur „kleine Fische“ überführt. Die Drahtzieher säßen im weit entfernten Ausland, denen nur mit viel bürokratischem Aufwand beizukom-



Rund 35 Zuhörer verfolgten den Vortrag zum Thema „Darknet“.

Fotos: bz

men sei. Die Ausführungen des Kriminaloberkommissars machten deutlich, dass im illegalen Teil des Darknets kriminelle Energie, technisches Knowhow, aber auch eine gehörige Portion Naivität und mangelnde Vorsicht auf Seiten der Nutzer zusammenräfen. Eine Kombination, die illegale Machenschaften erst ermöglichen.

Auf die Frage, ob es auch ein „legales Darknet“ gebe, erklärte Dreyer, dass die durch das Darknet garantierte Anonymität Edward Snowden erst zu den Informationen kommen konnte, mit denen er die CIA bloßstellte. Ähnliches gilt für Wikileaks. Die „Süddeutsche Zeitung“ sichert Informanten Schutz vor Verfolgung, indem sie auf die Möglichkeiten des Darknets zurückgreift. Kurz, das Darknet könne

auch als virtuelle Schutzmacht für freie Meinungsäußerung dienen.

In der anschließenden Frageunde berichtete Dreyer, dass er die Polizei insgesamt auf einem guten Weg sehe. „Unterfinanziert ist jede Behörde, für die man arbeitet“, räumte er schmunzelnd ein, aber die Bekämpfung der Cyberkriminalität werde immer professioneller unter Übernahme bewährter Polizeimethoden. Informatiker und Wissenschaftler ergänzten die Fachleute in Uniform. Demnächst solle auch ein neues Fachgebiet „Digitale Spuren und Forensik“ etabliert werden. Dennoch appellierte Dreyer an jeden einzelnen im Raum: „Was das Internet angeht, bleiben Sie wachsam und vorsichtig, und wenn Sie Zweifel haben: rufen Sie uns an.“ (bz/fs)

# Die Wunderwelt der Libellen

„Spuren am Wegesrand“ (26): Flugkünstler faszinieren Naturfreunde im Spätsommer und Herbst

Spätsommer und Herbst sind noch einmal die Zeiten der Libellen, die trotz allgemeinem Insektenchwund immer noch relativ häufig zu beobachten sind (1). Sie scheinen die sich ändernden Umweltbedingungen besonders gut zu verkraften, denn schon vor 300 Millionen Jahren

bevölkerten sie mit noch größeren Exemplaren die Erde und hinterließen wunderschöne Abdrücke beispielsweise in den Schiefen der Solnhofener Kreide (5).

Libellen paaren sich, indem sich das Männchen an einer bestimmten Stelle des weiblichen

Hinterkopf festkrallt (2 unten) und das Weibchen mit seiner Geschlechtsöffnung den Samenbehälter des Männchens berührt (2 oben). Diese Stellung wird „Paarungsrad“ genannt und teilweise fliegen die Libellen dabei sogar. Nach der Befruchtung erfolgt die Eiablage an Wasserpflanzen, im

feuchten Torf oder auch unter der Rinde von Weidenzweigen. Bei den Azurjungfern geschieht dieses aus dem Paarungsrad heraus (7), bei anderen Arten fliegen die Weibchen allein und setzen viele Eier nacheinander ab.  
Die geschlüpfte Larve wird zu einem sehr räuberischen Wasserbewohner und ernährt sich von Wasserflöhen, Kaulquappen, kleinen Molchen, Fröschen und Fischen (3). Nach bis zu 17 Häutungen klettert die Larve am Stiel einer Wasserpflanze hoch und verkrallt sich fest im Pflanzengewebe.  
Mit kräftigem Druck wird eine Stelle am Rücken gesprengt und es schlüpft die fertige Libelle, die nun blitzschnell von der Kiemenatmung im Wasser auf die tracheale Luftatmung umstellen muss. Dann folgt eine Ruhepause, bis Körper und Flügel festgetrocknet sind. Das ist ein gefährlicher Zeitraum, denn ein Fraßfeind oder ein Regenschauer könnten dem Leben ein schnelles Ende setzen. Die alte Haut ist häufig an Gewässerrändern zu finden und wird „Exuvie“ genannt (4).  
Die ausgewachsene Libelle verlässt nun meistens die Gewässer und geht über Wiesen oder an Waldändern auf Insektenfang. Die Beute wird im Flug mit einer Art Fangkorb aus den Vorderbeinen ergriffen und sofort verspeist.

In der BZ-Kolumne „Spuren am Wegesrand“ schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

„Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-Jährige.  
„Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. [www.die-blaue-leiter.de](http://www.die-blaue-leiter.de)



Farbenprächtig: die Wunderwelt der Libellen.

Fotos: Andres

Dabei helfen den Libellen die prächtigen Facettenaugen mit bis zu 28 000 Einzelaugen (1), die 250 Bilder pro Sekunde auflösen können – der Mensch schafft nur 25. Im Spätherbst endet dann das Leben der meisten Libellen.

Die einzelnen Arten: Die Prachtlibellen (1, 6) flattern ähnlich wie Schmetterlinge und brauchen saubere und sauerstoffreiche Gewässer. Weitere Arten: Mosaikjungfer (2), Plattbauch-Libellen (8 Weibchen, 9 Männchen) und Rote Heidelibelle (10).

Dr. Hans-Joachim Andres